

2. Konfessionen – Schöpfung – Schöpfungsverantwortung

Was die Religionen verbindet

Jede Konfession hat ihre eigene Vorstellung von der Erschaffung der Welt, welche mythologisch manifestiert ist. Alle Konfessionen eint das Verständnis, dass sich unser Ursprung aus etwas Übernatürlichem herleitet, aus einem Wesen/einer Welt/Göttern, die sich unserer diesseitigen Vorstellungswelt entziehen. Die Schöpfung der Welt aus einem Wesen einer „anderen“ Welt wurde im heutigen Europa/der heutigen Welt durch den Säkularismus abgelöst. Man wandte sich ab von dem inkarnationstheologischen Ansatz der Religionen. Doch trotz dieses Wandels ist Religion und die mit ihr verbundene Zugehörigkeit zu einer Gruppe und deren Weltvorstellung für viele Menschen entscheidend. In den theologischen Vorstellungen aller Konfessionen wird die Welt geschaffen und den Menschen übereignet, anvertraut, zur Behütung gegeben („untertan machen“ wird häufig falsch verstanden → mehr dazu im Modul „Ökologie und Christentum“).

Die Religionen haben einen gemeinsamen Nenner – die Generationenverantwortung –, was gleichzusetzen ist mit der Verantwortung für die Welt an sich. Wenn wir uns alle in der Sorge um unsere gemeinsame Umwelt vereinen und der Umweltzerstörung entgegenwirken würden, könnte dem Klimawandel und der enormen Schädigung unseres Planeten Einhalt geboten werden.

Schöpfungsgeschichten der verschiedenen Religionen:

Christentum und Judentum:

Im Anfang schuf Gott Himmel und Erde; die Erde aber war wüst und wirr, Finsternis lag über der Urflut und Gottes Geist schwebte über dem Wasser. Gott sprach: Es werde Licht. Und es wurde Licht. Gott sah, dass das Licht gut war. Gott schied das Licht von der Finsternis und Gott nannte das Licht Tag und die Finsternis nannte er Nacht. Es wurde Abend und es wurde Morgen: erster Tag.

Dann sprach Gott: Lasst uns Menschen machen als unser Abbild, uns ähnlich. Sie sollen herrschen über die Fische des Meeres, über die Vögel des Himmels, über das Vieh, über die ganze Erde und über alle Kriechtiere auf dem Land. Gott schuf also den Menschen als sein Abbild; als Abbild Gottes schuf er ihn. Als Mann und Frau schuf er sie. Gott segnete sie und Gott sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und vermehrt euch, bevölkert die Erde, unterwerft sie euch und herrscht über die Fische des Meeres, über die Vögel des Himmels und über alle Tiere, die sich auf dem Land regen. Dann sprach Gott: Hiermit übergebe ich euch alle Pflanzen auf der ganzen Erde, die Samen tragen, und alle Bäume mit samenhaltigen Früchten.

Euch sollen sie zur Nahrung dienen. Allen Tieren des Feldes, allen Vögeln des Himmels und allem, was sich auf der Erde regt, was Lebensatem in sich hat, gebe ich alle grünen Pflanzen zur Nahrung.

So geschah es. Gott sah alles an, was er gemacht hatte: Es war sehr gut. Es wurde Abend und es wurde Morgen: der sechste Tag. ¹

Islam:

Es gibt nur wenige Angaben über die Erschaffung der Erde und des Weltalls. In Sure 41,8 ff wird berichtet, dass Gott die Erde in zwei Tagen schuf, Berge über sie setzte und ihr in vier Tagen die Nahrung für alle Kreaturen gleich zuteilte. Dann machte er den Himmel, der bisher Rauch war und schuf daraus sieben Himmel in zwei Tagen. Spätere Erklärungen besagen, dass die Welt aus dem Nichts durch das Schöpfungswort Allahs geschaffen sei. Über den Himmeln lägen noch höhere Regionen und die sieben Abteilungen des Paradieses, unter der Erde sechs Höllen. Den ersten Menschen Adam schuf Allah, wie dies auch die Bibel berichtet, aus Lehm und Wasser und hauchte ihm seinen Atem ein. Die Engel schuf er aus Licht, die Dschinnen (Geister) aus dem Gluthauch der Wüste. Der Teufel (Iblis, Scheitan) gehört zu den Dschinnen (Sure 18,48) oder zu den Engeln (Sure 2,32). Er wollte sich aus Hochmut nicht auf Gottes Befehl vor Adam niederwerfen und wurde deswegen verflucht, bis zum Gerichtstag den Menschen zu verführen, wie er dies bei Adam und Eva bereits tat. ²

Buddhismus - Weltbild:

Im Buddhismus ist die Welt eine Scheinwelt. Wer davon ausgeht, dass die Welt durch einen Weltschöpfer und -lenker bestimmt wird, unterliegt einem Schein, einer Täuschung. Es gibt Stationen, die als gesetzmäßiger Prozess ohne Anfang gesehen werden. Im Ablauf des Werdens und Vergehens von Welten ist eine Welt eine Station. Jede Welt ist für den Buddhisten dreifach gestuft und ihr Ablauf, das Werden und Vergehen, wird durch die Taten (Karma) von den Lebewesen der vorhergehenden Welt bestimmt. Diese Welten, die immer wieder werden und vergehen, gilt es, durch ein identisches Ende (Nirvana) zu überwinden. Die Möglichkeit eines Nirvanas wird wahr, wenn das Leidvolle erloschen ist, das durch die Wanderung von Welt zu Welt, von Dasein zu Dasein entsteht, und erkannt wird, dass dieser Prozess aller Lebewesen eine Illusion ist. ³

Hinduismus:

Brahma ist einer der Hauptgötter im Hinduismus. Neben Vishnu (Erhaltung) und Shiva (Zerstörung) bildet Brahma die hinduistische Trinität (Trimurti). Brahma stellt das Prinzip der Schöpfung dar."Zu Beginn der Schöpfung wird er auf einer Lotusblume geboren, die dem göttlichen Nabel Vishnus entspringt. Allein in der Fremde dieser neuen Welt, versucht er etwas über seinen eigenen Ursprung herauszufinden, denn er weiß weder, wer er ist, noch kennt er den Sinn des Lebens. So steigt er am Stängel des Lotus herab, findet aber keine Antwort auf seine Fragen.

1 Einheitsübersetzung

2 <http://www.pinselpark.org/religion/islam/10weltbild.html>, Wien am 20.3.2016.

3 http://www.hilfreich.de/wie-buddhisten-die-welt-verstehen-ein-kompakter-ueberblick_15457, Wien am 20.3.2016.

Schließlich vernimmt er die Stimme seines Herrn und Meisters Vishnu, der zwei Silben ausspricht: "ta-pa" (wörtlich: Askese und Buße).

Brahma, der die Bedeutung dieser Silben erkennt, fügt sich der Stimme aus dem All und versenkt sich für 1000 himmlische Jahre (das entspricht einigen Milliarden Erdenjahren) in Meditation.

Schließlich ist es ihm vergönnt, das Reich des Herrn und dann den Herrn selbst zu schauen. Der Höchste spricht daraufhin die vier ursprünglichen Verse des Shrimat Bhagavatam, die den Sinn des Lebens beschreiben. Die Läuterung, die Brahma durch das Hören der Stimme des Herrn erfährt, ermöglicht es ihm, das materielle Universum zu schaffen".⁴